

Nach den Pfingstferien wird gebohrt

Auf der Großbaustelle am Sylvensteindamm geht es weiter mit den Arbeiten: Ab dem Frühsommer werden sich die Autofahrer wieder auf Einschränkungen gefasst machen müssen.

VON VERONIKA WENZEL

Lenggries – Seit 2011 wird der 1959 fertig gestellte Staudamm modernisiert. Insgesamt investiert der Freistaat mit Hilfe der EU rund 25 Millionen Euro in das Projekt. Eingezeichnet wurde bereits eine neue Dichtwand. Im vergangenen Jahr entstand parallel dazu ein Sickerwasserstollen. Von ihm aus soll künftig beobachtet werden, ob die Dichtung irgendwo Wasser durchlässt. Damit der Stollen

diese Funktion erfüllen kann, müssen heuer noch 54 Drainagepfähle von der Fahrbahn aus senkrecht nach unten gebohrt werden.

„Im Prinzip sind die wie Brunnen aufgebaut“, sagt Dr. Tobias Lang, am Wasserwirtschaftsamt Weilheim zuständig für den Sylvensteinspeicher. Einfach ausgedrückt: Gibt es irgendwo in der Dichtung ein Leck, sammelt sich das Wasser im nächsten Sickerwassersammelpfahl und würde über ein Rohr in den Stollen abgeleitet. „In der Regel gehen wir aber davon aus, dass dort kein Wasser ankommt“, sagt Lang. Das engmaschige Kontrollsystem ermöglicht es, nicht nur festzustellen, dass es ein Leck gibt, sondern auch genau zu lokalisieren, wo es sich befindet. Diese Möglichkeit der „abschnittsweisen Sickerwasser-



Der Sickerwasser-Stollen (im Bild: Tobias Lang) wurde im vergangenen Jahr gegraben. Heuer werden als Ergänzung noch 54 Drainagepfähle gebohrt, die Aufschluss geben, ob die Dammdichtung irgendwo Wasser durchlässt.

FOTO: PRÖHLVA

erfassung“ war eines der Ziele der Modernisierung.

Seit dieser Woche laufen jetzt aber erst einmal Arbeiten an der betonierten Kronenmauer. Die werde einheitlich

gestaltet, sagt Lang. Hier sei mit keinerlei Einschränkungen für den Straßenverkehr zu rechnen. Die gibt es erst nach den Pfingstferien. Ende Juni rollen dann nämlich wie-

der große Maschinen auf dem Damm an. Die werden – ähnlich wie 2012 – auch wieder eine stattliche Höhe haben, schließlich müssen die Bohrlöcher mit einem Durchmes-

ser von 90 Zentimetern rund 40 Meter in die Tiefe reichen. Gebohrt wird im Bereich des Parkstreifens und am Straßenrand. Sehen wird man davon später nichts mehr.

Eine Fahrbahnspur muss allerdings während der Bohrungen gesperrt werden. „Die Verkehrsführung wird also einspurig sein und durch Ampeln geregelt“, erklärt Lang. Für Autofahrer könnte es also zu kleineren Verzögerungen kommen.

Bis Ende des Jahres soll der Bauabschnitt fertig sein. Rund zwei Millionen Euro werden die Bohrungen kosten. Im kommenden Jahr steht der Abschluss der Maßnahme an – mit eher kosmetischen Arbeiten. Unter anderem muss die Fahrbahn neu gemacht werden. Im Sommer 2015 soll dann alles fertig sein.